



**Sportkegler Landesverband Wien
(SKLV Wien)**

Mitglied des Ö.S.K.B.
1230 Wien, Slamastraße 47/Top 5
ZVR Zahl: 081830519



Aussendung 2/2020 des Sportausschusses des SKLV-Wien

An alle Vereine

Betreff: Wiener Landes-Cup 2019/2020

Sehr geehrte SportkollegInnen!

Wiener Landes-Cup 2019/2020

Der Sportausschuss des SKLV-Wien hat für das Finale der Herren die Bahnen der Polizei SV Wien ausgewählt. Nun stößt diese Entscheidung bei 2 Finalteilnehmern (Mitteilung SPG SKH/Post SV 1036 vom 23.02.2020 und BBSV Wien vom 25.02.2020) auf Unverständnis, zum einen weil es die Sportanlage eines Finalteilnehmers ist, somit die Neutralität nicht gewahrt wird, zum anderen weil Platzmangel konstatiert wird. Dies wird als Indiz dafür gedeutet, dass dem SKLV-Wien die Professionalität im Kegelsport fehle.

Nachdem beteiligte Vereine die Entscheidungsfindung bei der Vergabe der Finali in diesem Bewerb nicht nachvollziehen können und um bezüglich der herrschenden Verwunderung Klarheit zu verschaffen, hier die Antwort des Sportausschusses des SKLV-Wien:

- Seit dem Verlust der Sportanlage in der Attemsgasse, auf der die meisten LV-Bewerbe ausgetragen werden konnten, ist der Sportausschuss bei der Vergabe der Bewerbe ausschließlich davon abhängig, dass sich **Vereine um die Durchführung bewerben**. In den letzten Jahren ist die Zahl der Bewerber auf 5-6 Vereine zurückgegangen. Von diesen haben im ggst. Sportjahr lediglich 3 Vereine verbindliche Bewerbungen abgegeben (1 Verein für fast alle Bewerbe, 2 Vereine lediglich für die LM Einzel-Classic SeniorInnen). Somit war der Sportausschuss in der wenig erfreulichen Situation, für alle anderen Bewerbe zur Verfügung gestellte Sportanlagen zu erbitten (was übrigens Dank des Entgegenkommens von 3 weiteren Vereinen fast immer erhört wird).
- Für die Cupfinali lag nur eine einzige Bewerbung vor (KSV Wien für Damen und Herren). Das Finale der Damen hat nach Anfrage des Sportausschusses dankenswerterweise die SPG SKH/Post SV 1036 übernommen. Für das Finale der Herren konnte der Sportausschuss des SKLV-Wien aus sportlichen Gründen die Bewerbung des KSV Wien nicht in Betracht ziehen. Ein zusätzlich eingeholtes Anbot beim KSV Wiener Netze konnte nicht akzeptiert werden, weil lediglich 7 Stunden (vom Zutritt bis zum Verlassen der Anlage) zur Verfügung gestanden wären. Weitere Angebote gab es nicht!
- Die Entscheidung des Sportausschusses fiel letztendlich auf die Anlage der Polizei SV Wien, auch im Bewusstsein, dass diese Mannschaft von der Papierform die wohl „schwächste“ sein würde (in allen Runden außer dem Finale hätte Polizei SV Wien gegen jeden der Finalteilnehmer Heimrecht gehabt). Die Chancengleichheit zwischen den 3 SL/BL-Mannschaften bleibt mit dieser Auswahl jedenfalls gewahrt.



**Sportkegler Landesverband Wien
(SKLV Wien)**

Mitglied des Ö.S.K.B.
1230 Wien, Slamastraße 47/Top 5
ZVR Zahl: 081830519



Den vermutlich gut gemeinten Vorschlägen darf wie folgt entgegnet werden:

- Der Vergleich bei der Auswahl der Spielorte für das Finale mit dem ÖFB-Cup kann aufgrund der unterschiedlichen Voraussetzungen ho. nicht ernst genommen werden.
- Zu begrüßen wäre ein Vorschlag, der eine Lösung für eine Situation wie diese anregt: es liegen nur Bewerbungen vor, die aber aus sportlichen Gründen nicht in Frage kämen. Was tun?
- Das mangelhafte Platzangebot auf der Sportanlage wird immer ein Thema sein. Der Sportausschuss muss mit dem zufrieden sein, was von den Vereinen angeboten wird. In diesem Fall wird das zu geringe Platzangebot strapaziert. Im Finale der Herren 2015/2016 auf der Sportanlage Bahnsteggasse (mit wohl weniger Platzangebot im Sportbereich als in Kaisermühlen) war es übrigens kein Thema.
- Von der Neutralität für alle Teilnehmer wird man sich künftig verabschieden müssen, wenn die Vereine diesbezüglich immer weniger Bereitschaft zeigen, Bewerbe auszutragen.
- Mit diesem düsteren Ausblick ist es mehr als vermessen, vom Sportausschuss des SKLV-Wien mehr Professionalität zu fordern. **Er ist von den Vereinen abhängig!**

Eine angeregte Neuevaluierung der Bahnvergabe steht angesichts dieser Sachlage nicht zur Debatte. Eine Vergabe an den einzigen Bewerber wäre sportlich nachteiliger als die „Bevorzugung“ des nach der Papierform „schwächsten“ Finalteilnehmers.

Seitens des Sportausschusses würde jede Initiative der Beschwerdeführer in diesem Fall begrüßt, der die Vereine erreicht und von einer notwendigen Verstärkung ihrer Zusammenarbeit mit dem Sportausschuss überzeugt. Zu diesbezüglichen Gesprächen ist der Sportausschuss jederzeit bereit.

Mit dem Ersuchen um Kenntnisnahme und sportlichen Grüßen

für den Sportausschuss des SKLV-Wien
Ernst Buchinger, Sportobmann des SKLV-Wien
Wien, am 01.03.2020